

Hildesheim: Industrieverein (Auslegestelle: Stadtbibliothek.) (Klassen 1a, 2, 4, 5, 8, 10, 12—21, 24, 26—28, 31, 32, 34—38, 40, 42b—f, i, k, l, m, 45—50, 53, 55, 58—60, 67, 68, 74a, b, 80, 81a, c, e, 82, 83, 84a, c, 85—89.)

Hirschberg i. Schl.: Magistrat. (Klassen 7, 12—14, 19, 20, 24, 27, 31, 32, 35, 36, 42, 47, 49, 55, 58—60, 67, 88.)

Ilmenau: Direktion der Großherzoglichen Präzisionstechnischen Anstalten. (Klassen 12a, d, f, g, 21, 27b, d, 30a, d, g, 32, 42, 64c.)

Jena: Öffentliche Lesehalle. (Lesehallenverein.) (Klassen 4a, b, 21, 24a—c, 31, 32, 38, 42a—e, h, l, m, 47, 49a—d, f, 57, 67a.)

Kaiserslautern: Pfälzisches Gewerbemuseum.

Karlsruhe: Technische Hochschule.
Großherzogliche Landesgewerbehalle.

Kiel: Handelskammer. (Klassen 2—4, 6, 10, 12—15, 17, 19—26, 29, 30, 33—38, 40, 42, 44—47, 49—54, 56, 57, 59—61, 63—65, 68, 72, 74, 76—78, 80—85, 87, 88.)

Königsberg i. Pr.: Gewerblicher Centralverein der Provinz Ostpreußen. (Kunstgewerbliches Museum.)

Konstanz: Handelskammer. (Klassen 2, 3a, b, d, 4, 6b—f, 7d, e, f, 8—11, 12a, e, f, o, r, 13a—d, f, g, 14a, b, c, g, h, 15a, b, d—i, l, 17a, b, d, 21a, c, d, f, h, 22a, b, f, g, h, 23a—c, e, 24a, b, e, f, g, 25, 26a—d, 27a, b, 28—31, 32b, 33, 34a—e, g, h, i, 35a—c, 37, 38a, b, d, f, 42e—l, 43, 44, 45a, b, f, h, k, 46a—d, 49a—g, 50, 52, 53c, e, h, k, 54a—d, g, 55a, b, f, 57a—c, 59—61, 63a, b, d—k, 66, 67a, 68—71, 73, 76, 77a, b, g, 79, 80, 81a—c, 82, 83a, 84a, 85a, b, h, 86a—d, g, h, 87a—c, 88a.)

Leipzig: Handelskammer.

Ludwigshafen a. Rh.: Pfälzische Handels- und Gewerbekammer. (Klassen 6, 7, 8a, k, 12—16, 20—23, 24a, f, 26—28, 31, 34a, b, 35, 36, 37a, 38, 42, 45f, l, 46, 47, 49, 50, 53a—d, h, k, 55, 57c, 58—60, 64, 67, 76, 79—81, 85a—e, 86, 87, 89.)

Lübeck: Gewerbekammer.

Magdeburg: Stadtbibliothek (Klassen 2—4, 11—15, 17, 20, 21, 24, 30, 33—39, 42, 44—50, 53—60, 63—70, 74, 77, 79—82, 85—89.)

Mainz: Großh. Hess. Bürgermeisterei. (Auslegestelle: Stadtbibliothek.)

Mannheim Handelskammer.

Merg: Handelskammer.

Mühlhausen i. Th.: Preussische Fachschule für Textilindustrie. (Klassen 8a—c, f, i, k, 25a, 29, 76, 86.)

Mühlhausen i. G.: Handelskammer. (Klassen 2—4, 6—10, 12—15, 17, 19—29, 31, 35—38, 42, 46—50, 52, 54, 55, 57—60, 63, 67—69, 73, 76, 81, 82, 84—88.)

München: Technische Hochschule.
Polytechnischer Verein, Brienerstraße 8/I, IV. Aufgang (Luitpoldblock).

Nürnberg: Gewerbemuseum.

Offenbach: Handelskammer.

Oldenburg: Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg. (Klassen 6a, b, c, e, 8, 10, 13a, 14, 18, 21c, f, 24e, 26, 31, 32, 35b, c, e, 36a, 37, 38, 45, 48, 49, 65, 76, 80, 86.)

Pforzheim: Handelskammer. (Klassen 12a—q, 15a—f, h, k, l, 22, 26, 27, 33b, 34a, g—k, 39, 40b, 42e, h, k, 44, 48, 49a bis f, i, 50, 54a, d, 55, 67, 68e, 70a, b, e, 74a—c, 80.)

Plauen i. V.: Königl. Industrieschule. (Klassen 3, 8, 25, 29, 52, 76, 86.)

Posen: Kaiser Wilhelm-Bibliothek.

Reichenbach i. V.: Städtische Webschule. (Klassen 8, 29, 76, 86.)

Remscheid: Bergischer Fabrikantenverein. (Klassen 7c, d, 13f, 31, 34a—c, 38a, e, 42b, 47—49, 63a, 67—69, 71c, 77b, 80a, d, 87.)

Rostock: Chemisches Universitätslaboratorium. (Klassen 12a—d, g—r, 22.)

Rosßwein i. S.: Direktion der deutschen Schlosserschule. (Klassen 21, 49, 68.)

Saarbrücken: Bezirksverein deutscher Ingenieure. (Auslegestelle in der Bergwerksdirektion.)

Schmalkalden: Gewerbeverein. (Klassen 7c—e, 21e—g, 27, 28a, 30a—c, 33c, 35a—d, 38c, e, 44b, 45f, i, k, 47a, d, e, 48, 49, 51a, 54a, b, 56, 61a, 63a, b, d—g, i, 64b, 67a bis c, 68a—d, 69, 71b, c, 72a, b, f, 74a, 77d, 83c, 87.)

Solingen: Handelskammer. (Klassen 31, 63c—k, 67, 68a—d, 69.)

Sorau: Handelskammer für die östliche Niederlausitz. (Klassen 3e, 8, 14, 25, 29, 45d, 46d, 47, 52b, 76, 86.)

Strasbourg i. G.: Handelskammer.

Stuttgart: Königlich Württembergische Zentralstelle für Handel und Gewerbe.
Technische Hochschule.

Trier: Direktion der gewerblichen Fortbildungs- und Zeichenschule.

Waldenburg i. Schl.: Verein der bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. (Klassen 1, 4, 5, 7—10, 12—14, 16—22, 24, 26, 27, 30—32, 34—37, 40, 42, 46—50, 55, 58—61, 64, 67 bis 69, 74, 76, 80—83, 85—89.)

Weylar: Handelskammer. (Klassen 1, 5, 18, 21, 24, 26, 27, 31, 40, 42, 46, 47, 49, 50, 57, 58, 74, 80, 87.)

Wiesbaden: Gewerbeverein. (Gewerbebeschule.)

Worms: Handelskammer. (Auslegestelle Goethestraße 31.) (Klassen 3, 6, 12—15, 17, 21—23, 26, 28, 30, 31, 34, 42, 44, 50, 58, 64, 68, 71, 76, 80, 81, 83, 86, 87.)

Würzburg: Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg. (Auslegestelle: Sekretariat des Polytechnischen Zentralvereins in der Marktschule.)

Zwidau: Direktion der Ingenieurschule. (Klassen 1, 3, 7, 8, 10, 12—14, 18, 21, 23, 24, 29, 31, 46, 47, 49, 55, 59, 76, 80, 88.)

Berlin, den 17. Januar 1903.

Kaiserliches Patentamt.
(gez.) Haub.

Entscheidung des Reichsgerichts. § 21 des Preßgesetzes angewandt auf § 17 daselbst. — Angeklagter hat in der von ihm redigierten Zeitung ein amtliches Schriftstück eines Strafverfahrens veröffentlicht, bevor dieses sein Ende erreicht hatte, wurde aber auf Grund des § 59 des Strafgesetzbuchs freigesprochen, weil die Strafkammer feststellte, daß der Angeklagte der Überzeugung gewesen war, die Sache sei vollständig erledigt. Auf Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil auf. Es erkennt an, die Frage, ob der Angeklagte wegen vorläufiger Verfehlung gegen § 17 des Preßgesetzes verurteilt werden könne, sei zu seinen Gunsten unanfechtbar entschieden, und führt aus: Dies rechtfertigt noch nicht seine Freisprechung. Die Strafkammer stellt selbst fest, daß Angeklagter bei pflichtmäßiger Achtsamkeit seinen Irrtum hätte vermeiden können, und daß er fahrlässig gehandelt habe. Sie gelangt zur Freisprechung, weil in §§ 17 und 18 des Preßgesetzes fahrlässiges Verschulden nicht mit Strafe bedroht sei, übersieht aber hierbei, daß dies bezüglich des verantwortlichen Redakteurs an einer andern Stelle, in § 21 des Preßgesetzes, geschieht, und zwar schlechthin für alle Fälle, in denen der Inhalt einer Druckschrift den Tatbestand einer strafbaren Handlung begründet. Die Aufnahme eines Schriftstücks der in § 17 bezeichneten Art unter den dort angegebenen Umständen in eine Druckschrift gibt ihr einen strafbaren Inhalt und ist eine strafbare Handlung. (Urt. I. 5042/02 v. 27. Nov. 1902, mitgeteilt von Reichsgerichtsrat Unger, Leipzig, in der Deutschen Juristenzeitung [Berlin, Otto Liebmann] VIII, 2, vom 15. Januar 1903.)

Entscheidung des Reichsgerichts. Zu §§ 18, 21 des (alten) Urheberrechtsgesetzes vom 11. Juni 1870. — Ein Adreßbuch ist als ein gegen Nachdruck geschütztes Schriftwerk nur insoweit zu betrachten, als es sich als das Erzeugnis einer individuellen geistigen Arbeit seines Urhebers darstellt. Bei der Entscheidung über die Schutzberechtigung eines Schriftwerks ist aber weder auf das Maß der Geistesarbeit noch auf die Neuheit der Ergebnisse das entscheidende Gewicht zu legen. Die schaffende Tätigkeit kann sich vielmehr schon in der Formgebung, Einteilung und Ordnung eines bereits vorhandenen Materials äußern. (R.-G. IV, Urteil vom 2. Dezember 1902, Nr. 3663/02, mitgeteilt von Reichsgerichtsrat Schumann in der Fachzeitschrift „Das Recht“ [Hannover, Helwing] VII, 1, vom 10. Januar 1903.)

Neue Rechtschreibung. — Für die Drucksachen und Schreiben des preussischen Abgeordnetenhauses soll auch da, wo die neue Rechtschreibung die Wahl zwischen zwei verschiedenen Formen zuläßt, eine Einheitlichkeit erstrebt werden. Die Einheitlichkeit soll durch die Vorschrift erzielt werden, daß 1. da, wo verschiedene Schreibweisen zulässig sind, wie in Fremdwörtern, die lautgetreue und der deutschen Sprache und Rechtschreibung näher liegende zu wählen ist, 2. daß in den Fällen, wo die Wahl zwischen dem kleinen oder großen Anfangsbuchstaben schwierig ist, das Hauptwort bezw. Eigenschafts- oder Umstandswort klein und von dem Verhältniswort getrennt geschrieben werden.

Die Bibliothek König Oskars von Schweden. — Über die Bibliothek des Königs Oskar von Schweden bringt die „Kölnische Zeitung“ folgende Mitteilungen, die wir dem Wiederabdruck in der Nationalzeitung entnehmen:

Schon als junger Prinz vertiefte sich König Oskar in wissenschaftliche Studien, in Literatur und Musik mit solchem Ernst, daß es nicht auffallend erscheinen kann, wenn noch heutigtags die Räume seines Schlosses, die der geistigen Pflege gewidmet sind, einen Lieblingsaufenthalt des Monarchen bilden. Auch dem Hofpersonal, von den höchsten Beamten bis zu den Küchenfeen, steht es frei, hier ihren Wissens- und Unterhaltungsdurst zu stillen.